

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

**Pesth, 1820**

3) Dreifache Raketen

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

feuerungsſaß erreicht, der Kopf ſich verzehrt und völlig verſchwindet.

2) Raketen mit leuchtender Ruthe. — Dieſe ſind ebenfalls eine Erfindung Chertier's, und von ſehr ſchöner Wirkung. Er überſtreicht nämlich die Ruthe oder den Raketenſtab, den man etwas dünner, als gewöhnlich nimmt, in ganzer Länge dünn mit Dextrin oder Stärkekleiſter und rollt ihn dann ſofort in irgend einen farbigen Saß, den man mit der Hand befeſtigen hilft. Nach dem Trocknen reibt man mit einer weichen Bürſte den nicht anhängenden Saß ab, giebt eine zweite Schicht Kleiſter und Saß und wiederholt das obige Verfahren überhaupt vier- oder fünf Mal. Hiernach wird die Ruthe in Mehlpulver gerollt, das ihr als Brandzeug dient, und mit einem oder zwei längshin darauf gebundenen Ludelfäden verſehen, deren Enden in die Kehle der Raketen geführt werden. Man verwahrt dann die Ruthen vor den Funken benachbarter Feuerwerksſtücke in einer Sicherheitsröhre.

3) Dreifache Raketen. — Man nimmt 3 Raketen, von denen die zweite  $\frac{1}{3}$  leichter als die erſte und die dritte  $\frac{1}{4}$  leichter als die zweite iſt. Jede derſelben wird, wenn ſie geſchlagen iſt, oben mit Lehm, etwa einen Durchmesser hoch, geſchloſſen.

Hier nun wird die größte Rakete zwiſchen den dritten und letzten Viertel des Schluſſes bis in die Mitte dieſes Schluſſes durchbohrt; daſſelbe geſchieht mit der zweiten Rakete, welche aber zwiſchen dem zweiten und dritten Viertel durchbohrt wird. Der Raketenſtab iſt oben dreieitig; die beiden erſten Raketen werden angebunden, und nun zieht man eine Zündſchnur und eine Leitungshülſe von dem Loche der erſten Rakete nach dem Halse der zweiten. Nun wird die dritte Rakete angebunden, alle drei ſo gerichtet, wie Fig. 24 zeigt und eine Zündſchnur von dem Loche der zweiten Rakete nach dem Halse der dritten gezogen. Der Raketenſtab muß das Gewicht der größern Rakete haben, aber um die Hälfte länger, wie bei den einfachen Raketen.

In ähnlicher Art kann man auch zweifache Raketen machen, welche aber von gleichem Kaliber sein müssen, wenn sie nicht versetzt werden, sonst nimmt man die zweite um  $\frac{1}{3}$  leichter als die erste.

4) Merkurstab. — Dieser besteht aus zwei Raketen, welche, wie Fig. 42 zeigt, auf einem Querholze, welches an den beiden Enden, wo die Raketen ruhen, eingekerbt ist, befestigt werden. Von dem größern oder kleinern Winkel, welchen die Raketen bilden, hängt das stärkere Drehen oder das höhere Steigen derselben ab, und beide Bewegungen sind einander entgegengesetzt. Beide Raketen müssen aber zu gleicher Zeit Feuer fangen. Will man den Merkurstab versetzen, so darf die Versetzung nicht mehr, als eine der beiden Raketen wiegen.

5) Pfauenschweif. — Derselbe ist ein halbrund zugeschnittenes, zweifaches Bret, 25 Zoll lang,  $2\frac{1}{2}$  Zoll hoch und  $1\frac{3}{4}$  Zoll dick, welches in der obern Abrundung eine Hohlkehle erhält, die mit Anfeuerungssteige gefüllt wird, auf welche etwa 20 oder mehr Raketen gestellt und mit ihren Stäben so geordnet werden, daß die Enden der letztern unten fast in einen Punkt zusammenlaufen. Wenn man nun die Anfeuerung in der Hohlkehle anzündet, so werden alle Raketen auf ein Mal in der Gestalt eines Pfauenschweifes in die Luft fliegen.

6) Girandole. \*) — Bei großen Feuerwerken läßt man die Raketen in Menge auf ein Mal aufsteigen. Die Raketen werden in beliebiger Anzahl auf ein oder mehrere neben und hinter einander stehende Gestelle an leichten Latten aufgestellt, so daß die Stäbe derselben auf der unteren Latte mittels kleiner eingeschlagener Dessen in gleicher Entfernung von einander und in gehöriger Richtung erhalten werden. An der einen Seite der obersten Latte, da, wo die Anzündungsstopinen der Raketen herabreichen, bringt man eine kleine Rinne an, in die eine starke Stopine mit Anfeuerung befestigt wird;

\*) Aus Weßky's Luftfeuerwerkerei.